

Mittwoch, 19. April 2017
117. Jahrgang, Nr. 30, CHF 1.50

Publikationsorgan für die Region Steckborn, Diessenhofen, Stein am Rhein und die angrenzenden Gemeinden



AZ 8266 Steckborn

Druckerei Steckborn
Louis Keller AG
Seestrasse 118, 8266 Steckborn
Tel. 052 762 02 22
info@druckerei-steckborn.ch
www.bote-online.ch

125 JAHRE
DRUCKEREI
STECKBORN
18-9-2-2017

und

Selbstbestimmt Teil der Gesellschaft sein

andante Steckborn feiert am Samstag, 22. April, mit einem Tag der offenen Tür ihr 40-jähriges Bestehen



Freuen sich darauf, zu zeigen, wie sie leben und arbeiten (vlnr): andante-Mitarbeiter in der Gärtnerei Jess Derboven, Bewohner Björn von Hirschheydt, Patricia Martinez – im Hintergrund Ivo Jung –, Markus Zingg, Armin Lampert und andante Steckborn-Leiter Reto Brändle.

(ub) Menschen mit zerebraler und kognitiver Beeinträchtigung zu schulen und zu fördern, war das Ziel von Regula und Hansruedi Maurer, als sie nach langer Vorarbeit 1976 die Bärbeli-Stiftung in Winterthur aus der Taufe hoben. Ein Jahr später mieteten sie in Steckborn ein Haus an der Morgenstrasse 5 an, um hier, im «Bärbelihuus», für sechs jugendliche Schützlinge eine Wohn- und Arbeitsgemeinschaft zu schaffen. 40 Jahre sind seitdem vergangen, die «Bärbeli-Stiftung» heisst seit 2006 «Stiftung andante», das «Bärbelihuus» ist nach diversen Erweiterungen und zugewonnenen, weiteren Standorten das heutige Stammhaus von andante Steckborn. Nicht die einzige Entwicklung und Veränderung, welche die Institution innert vier Jahrzehnten in der Stadt am Untersee durchlief. Was sie alles bietet und welche Menschen sie zum Leben erwecken, das zeigt andante Steckborn am Samstag, 22. April. Denn dann feiert sie mit einem Tag der offenen Tür ihr 40-Jahr-Jubiläum.

Integration ins Berufsleben

«Wir waren immer schon ein bisschen in der Vorreiterrolle», sagt andante Steckborn-Leiter Reto Brändle nicht ohne Stolz. Vorreiter in Sachen Integration/Inklusion und Selbstständigkeitserwerb für Menschen mit geistiger Behinderung. Für diese gab es nämlich vor 40 Jahren noch kaum Angebote, dank eigenem Vermögen und Arbeitskraft ihren Alltag zu gestalten. Und genau das wollte die damalige «Bärbeli-Stiftung» mit ihrem «Bärbelihuus» ändern. Nach dem Schulbesuch sollten hier junge, zerebralgeschädigte Menschen, unabhängig vom Elternhaus, dort leben und selbstständig die Bewältigung von allen anfallenden Aufgaben in Haus und Garten erlernen. Betreut wurden die anfangs sechs Bewohner und Bewohnerinnen von einem «Heimleiter-Paar», unterstützt von weiteren Mitarbeitern, die mit ihnen zusammenlebten und arbeiteten. Aus diesem Grundgedanken heraus erwuchs andante Steckborn bis heute zum mehrteiligen Ausbildungsbetrieb und Job-Vermittler in die «richtige» Arbeitswelt. So können die Bewohner, die nicht nur aus dem ganzen

Thurgau, sondern auch von Winterthur oder Schaffhausen nach Steckborn zügeln, eine PrA-Ausbildung – eine zweijährige Anlehre – in eigenem Gartenbetrieb, Schreinerei, Textilwerkstatt und in der Hauswirtschaft (in Kooperation mit andante Eschenz) absolvieren. andante Steckborn fungiert danach nicht nur selbst als Arbeitgeber, sondern verhilft den Bewohnern dank solide aufgebautem Netzwerk zum behutsamen Hineinwachsen in den ersten Arbeitsmarkt. «Unsere Leistungsgesellschaft identifiziert sich über den Beruf», sagt Reto Brändle, der seit 2000 die Geschicke von andante Steckborn leitet. «Einen solchen zu haben und auszuüben, ist also ein wichtiger Schritt zur Teilhabe an der Gesellschaft». Bei Weitem aber nicht der einzige.

Selbstbestimmtes Wohnen

Ein selbstbestimmtes Leben speist sich ebenfalls aus der persönlichen Wohnsituation, je eigenständiger, desto selbstbestimmter. Aus diesem Grund löste sich andante Steckborn 2006 auch vom Konzept der reinen «Heimleiter-Betreuung». Das Stammhaus an der Morgenstrasse wurde zum Zuhause für nun zwölf Bewohner ausgebaut, die Heimleiter, das Ehepaar Brändle zog mit ihren Kindern aus. Gleichzeitig wurde neben diesem internen Wohnen eine Aussenwohngruppe mit zusätzlichen neun Plätzen installiert, für Personen, die weniger Hilfestellung benötigen. Neben dieser richtete andante Steckborn auch eine Wohnschule ein, in welcher die Betreuten alles lernen, was zu einem externen Wohnen dazu gehört. Darüber hinaus hat andante Steckborn Wohnungen angemietet, für alle, die individueller, also alleine oder nur mit einem Partner/Kollegen zusammenleben möchten und können. Die heute insgesamt 22 Bewohner im Alter von 17 bis 55 Jahren erhalten von andante Steckborn jeweils die Unterstützung, die sie benötigen, «aber eben keine «Überbetreuung», betont Reto Brändle.

«Wir sind Teil vom Städtli»

Für all diese Angebote von andante Steckborn, der heute 20 Mitarbeiter angehören, die sich 1400 Stellenprozente teilen, bietet die Untersee-Stadt genau das richtige Umfeld, bescheinigt Reto Brändle Steckborn. «Wir sind ein Teil vom Städtli, sind bei allen Anlässen dabei und können durch unsere Aktivitäten etwas beitragen». Und das wiederum vervollständigt neben Arbeit und Wohnen die Integration, so kann jeder seinen Platz in der Gesellschaft einnehmen. «Das macht zufrieden. Es ist toll, zu sehen, wie unsere Bewohner im Laufe der Zeit wachsen, dass sie stolz sind auf das, was sie erreicht haben», erklärt der andante Steckborn-Leiter. Was das alles ist, davon können sich Interessierte selbst ein Bild machen: Am Samstag, 22. April, öffnet andante Steckborn zu ihrem 40-Jahr-Jubiläum ihre Türen. Ab 10.00 Uhr werden die Besucher an der Morgenstrasse 5 begrüsst, ab 10.30 Uhr geben die FaBe Lernenden Einblicke in ihre Arbeitsbereiche. Nach dem Mittagessen ab 12.00 Uhr an der Morgenstrasse steht ab 12.30 Uhr der Besuch Aussenwohngruppe und der Wohnschule auf dem Programm. Mit Kaffee und Dessert endet die Feier gegen 14.00 Uhr.